

Winterraps: Herstdüngung WR-Dü

Versuchsfrage: Bringt die N-Düngung im Herbst höhere Erträge und welchen Einfluss auf den Ertrag hat es, wenn der Stickstoff im Frühling in einer Gabe gestreut wird?

Abk. und Nr. je Verfahren	N-Düngung im Herbst	N-Düngung im Frühling
WR-Dü 1	0 kg /ha	Norm in zwei Gaben in Form von Ammonsalpeter mit/ohne Schwefel
WR-Dü 2	60 kg/ha in Form von Harnstoff zur Saat	Norm – 60 kg/ha in einer Gabe in Form von Ammonsalpeter mit Schwefel
WR-Dü 3	60 kg/ha in Form von Harnstoff zur Saat	Norm – 60 kg/ha in zwei Gaben in Form von Ammonsalpeter mit Schwefel

Versuchsanlage: Sortenstreifen in 3 Wiederholungen mit je 3 Verfahren (max. 18 Parzellen), Saatmenge ortsüblich, Pflanzenschutz standortangepasst bei allen Verfahren und Sorten gleich (wenn Fungizid im Herbst gegen Phoma dann Sirocco oder Horizont, wenn im Frühjahr gegen Rapskrebs dann Proline)

Besonderes: Die Schwefelmenge soll über die Verfahren ausgeglichen werden. Die Gewichtung der einzelnen Gaben im Frühling ist der Überwinterung anzupassen.

Sorten und Verfahren je Standort	Charlottenfels (Schaffhausen)	Wallierhof (Riedholz)	Liebegg (Gränichen)	Strickhof (Winterthur) <i>Abbruch wegen ungleichem Auflauf</i>
Sorte Visby, Verfahren 1-3	X	X	X	
Sorte Visby, Verfahren 1-3	X	X	X	
Sorte Visby, Verfahren 1-3	X	X	X	
Sorte V141OL, Verfahren 1-3	X	X	X	
Sorte V141 OL, Verfahren 1-3	X	X	X	
Sorte V141OL, Verfahren 1-3	X	X	X	

Erhebungen: Nmin nach dem Auflaufen im Verfahren 1, Nmin zu Vegetationsbeginn in Verfahren 1 und 2/3, Messung Pflanzenmasse im Herbst und zu Vegetationsbeginn, Erntefeuchtigkeit, Rohertrag bei der Ernte

Muster: 3 kg je Verfahren und Sorte ans Niderfeld

Auswertung/Publikation: Sonja Basler